

## 20 Jahre Gender Mainstreaming im Sozialministerium

**Rund um den 109. Frauentag fand am 10. März 2020 im Sozialministerium eine Veranstaltung anlässlich des über 20-jährigen Bestehens der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming (AG GM) statt.**

Gender Mainstreaming als politische Strategie macht die sozialen Unterschiede und strukturellen Ungleichheiten zwischen den verschiedenen Geschlechtern sichtbar und hinterfragt deren Ursachen, um entsprechende Maßnahmen zur Beseitigung geschlechtsspezifischer Benachteiligungen setzen zu können.

Das Sozialministerium leistete 1999 mit der Gründung der internen Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Gender Mainstreaming-Ansatzes wichtige Pionierarbeit. Im Jahr darauf bekannte sich die österreichische Bundesregierung mit Ministerratsbeschluss dazu, eine entsprechende Strategie auf nationaler Ebene zu implementieren.

Im Rahmen der Veranstaltung am 10. März wurden die bisher gesetzten Maßnahmen und Erfolge bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming im Sozialministerium und auf Bundesebene ebenso angesprochen wie der Status quo und zukünftige Herausforderungen. Auf die Eröffnung durch Doris Dialer aus dem Kabinett des Bundesministers Rudolf Anschober folgten Redebeiträge von Sektionschefin Edeltraud Glettler sowie Vera Jauk, der Leiterin der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming/Budgeting aus dem Bundeskanzleramt. Die Sicht der Gewerkschaft wurde von Karin Soniga, der stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralausschusses des BMASGK und Vorsitzenden des GBA, dargelegt.

Ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt des Sozialministeriums liegt in der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung: Die geplanten verstärkten Maßnahmen gegen Alters- und Kinderarmut kommen insbesondere Frauen zugute, die immer noch in Bezug auf Einkommen und Vermögen deutlich schlechter gestellt sind als Männer. In diesem Zusammenhang wurden in den letzten Jahren auch beispielsweise Projekte mit dem Ziel der Reduzierung des Gender Pay Gaps sowie der Erhöhung der ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen im Alter umgesetzt.

Abschließend hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialministeriums die Möglichkeit, an Infotischen über aktuelle Themen wie Frauengesundheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Pensionssplitting zu diskutieren. Mit ausgewählten Zahlen und Grafiken wurde weiters ein Überblick über die soziale Teilhabe von Frauen und Männern in den verschiedensten Lebensbereichen geboten - hier wurde deutlich, dass es in Österreich noch großen Handlungsbedarf gibt, um das Ziel der tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen.